



Journal  
+  
@

# Watersings Contest Ein schwungvoller Event mit Potenzial

Der Sprungkasten  
Made in  
Ebnat-Kappel

Im Gespräch mit  
Jonathan Badan  
SVSS Co-Präsident

# Einblicke

Auch dieses Jahr fanden im Frühling und Sommer in der ganzen Schweiz diverse Turnveranstaltungen statt. Unter den vielen Anlässen sticht eine durch ihre Originalität besonders hervor: «Waterings» am schönen Lac Léman. Ich erinnere mich noch gut an die Zugfahrt nach Montreux im Februar 2014 zur Besprechung eines allfälligen Sponsoringengagements. Ich war damals schon begeistert von dieser Idee und habe sofort beschlossen, diesen Event zu unterstützen. Dieses Juwel stellen wir Ihnen in dieser Ausgabe gerne vor.

Darüber hinaus geben wir Ihnen auch in dieser Ausgabe wieder einen Einblick in unsere Fertigung und berichten über die Produktion von Sprungkästen in unserer Schreinerei und bringen Ihnen die Trendsportart «Street Workout» etwas näher.

Viel Spass beim Lesen

R. T. Alder

Teilen Sie uns doch mit, was Sie vom Magazin «AEmotion» halten und gewinnen einen von zwei grossen Sprungkästen!

**Gewinne**  
einen grossen  
**Sprungkasten!**



Unter den Teilnehmern verlosen wir zwei grosse Sprungkästen!

**Event**  
Waterings Contest  
**3-5**



**Produktion**  
Der Sprungkasten  
**6-9**

**Interview**  
Im Gespräch: Jonathan Badan,  
SVSS Co-Präsident  
**10-13**



**Bauprojekt Sport**  
Street Workout  
**14-15**

**Bauprojekt Sport**  
Kletterwand Opfikon  
**16-17**



**Turngeschichte erleben**  
Der Gerpfahl  
**18-19**

# Waterings Contest

Als die drei Turnerfreunde Arnaud, Benjamin und Loïc nach einem Training die Idee hatten, ein Ringgerüst zu bauen und damit einen Event in Montreux am See zu organisieren, hätten sie wohl nicht im Traum daran geglaubt, dass Mitte August 2023 bereits die 8. Austragung des Waterings Contest stattfand und ihr Event ein nicht mehr wegzudenkender Termin für viele Turner und Turnerinnen aus der ganzen Schweiz ist.





Beim Waterings Contest ist weniger die Ringübung die Herausforderung, sondern der Abgang. Dieser findet hier in Montreux natürlich nicht auf eine Alder + Eisenhut-Turnmatte, sondern in den herrlich warmen Lac Léman statt. Dies erfordert sehr viel Geschick und Mut der AthletInnen. In den ersten Austragungen bis und mit 2017 waren nur EinzelringturnerInnen zugelassen, in den letzten Jahren kam dann die Synchrondisziplin dazu, bei welcher zwei TurnerInnen gleichzeitig und synchron Ihr Programm absolvieren.

Alder + Eisenhut unterstützt die Waterings Familie seit 2014 als Hauptpartner finanziell, aber auch in Form von Material (Turnmatten, Ringe etc.).



Neben dem Waterings Contest finden verschiedene Side-Events statt und nach der Siegerehrung am frühen Abend, ist es eine Tradition in Montreux, dass eine grosse Party direkt auf dem Wettkampfgelände gefeiert wird.. Auch hier sehr speziell nicht mit lauter Musik, sondern eine Silent-Party mit Kopfhörern.

Die nächste Austragung findet Mitte August 2024 statt. Wir freuen uns!  
Mehr infos auf [www.waterings.ch](http://www.waterings.ch)



## Interview mit Arnaud Bonjour, Präsident des Waterings Contest

### Was macht diesen Anlass so besonders?

Turnen findet in der Regel nur in geschlossenen Turnhallen statt. Ein Gerät nach draussen zu bringen und daran zu turnen, ist immer sehr speziell. Und dass dies an einem schönen Sommertag direkt am Genfersee stattfindet, ist einfach himmlisch! Und dann die Atmosphäre... zwar sehr sportlich, aber auch extrem entspannt. Der Wettbewerbsgeist fehlt selbstverständlich nicht, aber es geht hier nicht nur um das Gewinnen, sondern um das Zusammensein und um den Moment zu geniessen.

Und zu guter Letzt war es einfach eine Weltpremiere im Jahr 2014! Niemand hatte je eine Schaukelringanlage auf einem Ponton am Ufer eines Sees aufgebaut! Waterings war und ist bis heute ein einzigartiges Ereignis.

### Wie kam es zu der Zusammenarbeit mit Alder + Eisenhut und wann?

Meine beiden Freunde und Mitgründer von Waterings und ich sind alles langjährige Geräteturner und haben die ganze Aktivkarriere auf Alder + Eisenhut-Geräten geturnt. Als uns die Waterings-Idee im 2013 kam und wir Unterstützung benötigten, mussten wir nicht lange überlegen, bevor wir uns auf dem Weg nach Ebnat-Kappel machten. Wir wurden dort mit offenen Armen empfangen, und so nahm alles seinen Lauf. Alder + Eisenhut ist unser Hauptpartner seit dem ersten Tag!

### Warum findet diese Veranstaltung nur in Montreux statt?

Klar haben wir den Wunsch mit Waterings durch die Schweiz zu reisen! Während des Eidgenössischen Turnfestes 2019 in Aarau durften wir den Wettkampf in der Aare organisieren. Eine richtige Herausforderung und wahnsinnig tolle Erinnerungen! Wir hatten und haben auch diverse Anfragen, um Waterings an verschiedenen Orten in der Schweiz zu organisieren. Bei aller Euphorie darf man aber nicht vergessen, dass der Aufwand für einen solchen Anlass beträchtlich ist und die Sicherheit immer an erster Stelle steht. Was wir aber sicher wissen ist, dass die nächste Austragung im 2024 nochmals in Montreux stattfindet. Im 2025 haben wir dann ein grosses Ziel: ETF 2025 in Lausanne!

### Was sind deine Pläne für die nächsten Jahre?

Ich habe das Glück auf die Unterstützung eines aktiven und rundum erneuerten Vorstands zählen zu können. Jeder der Mitglieder bringt sich mit ein und wir sind sicher, dass wir den Waterings Contest über die nächsten Jahre positiv weiterentwickeln werden. Waterings bringt jung und alt zusammen und ermöglicht es, den Sport zu betreiben, den wir alle lieben.

### Wie viele Turnerinnen und Turner nehmen am Wettkampf teil?

Die Zahl variiert stark nach Jahr und Datum. Im Durchschnitt nehmen zwischen 40 und 50 TurnerInnen in den Kategorien Einzel Frauen und Männer oder als Paar in der Synchronwertung teil. Wir bieten auch «freie» Trainingseinheiten an, bei denen die TurnerInnen Waterings ausprobieren können, ohne am Wettkampf teilzunehmen.



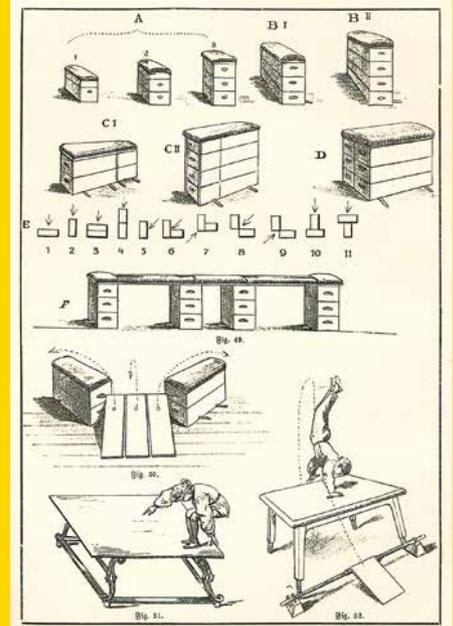


# Der Sprungkasten

Das gestreifte Hindernis mit gelbem Deckel ruft wohl so manche Erinnerungen aus dem Turnunterricht hervor. Die Einsatzmöglichkeiten des Sprungkasten sind grenzenlos, konstruiert wurde er, um darüber zu springen, aber es lassen sich damit auch tolle Parcours oder Burgen bauen.

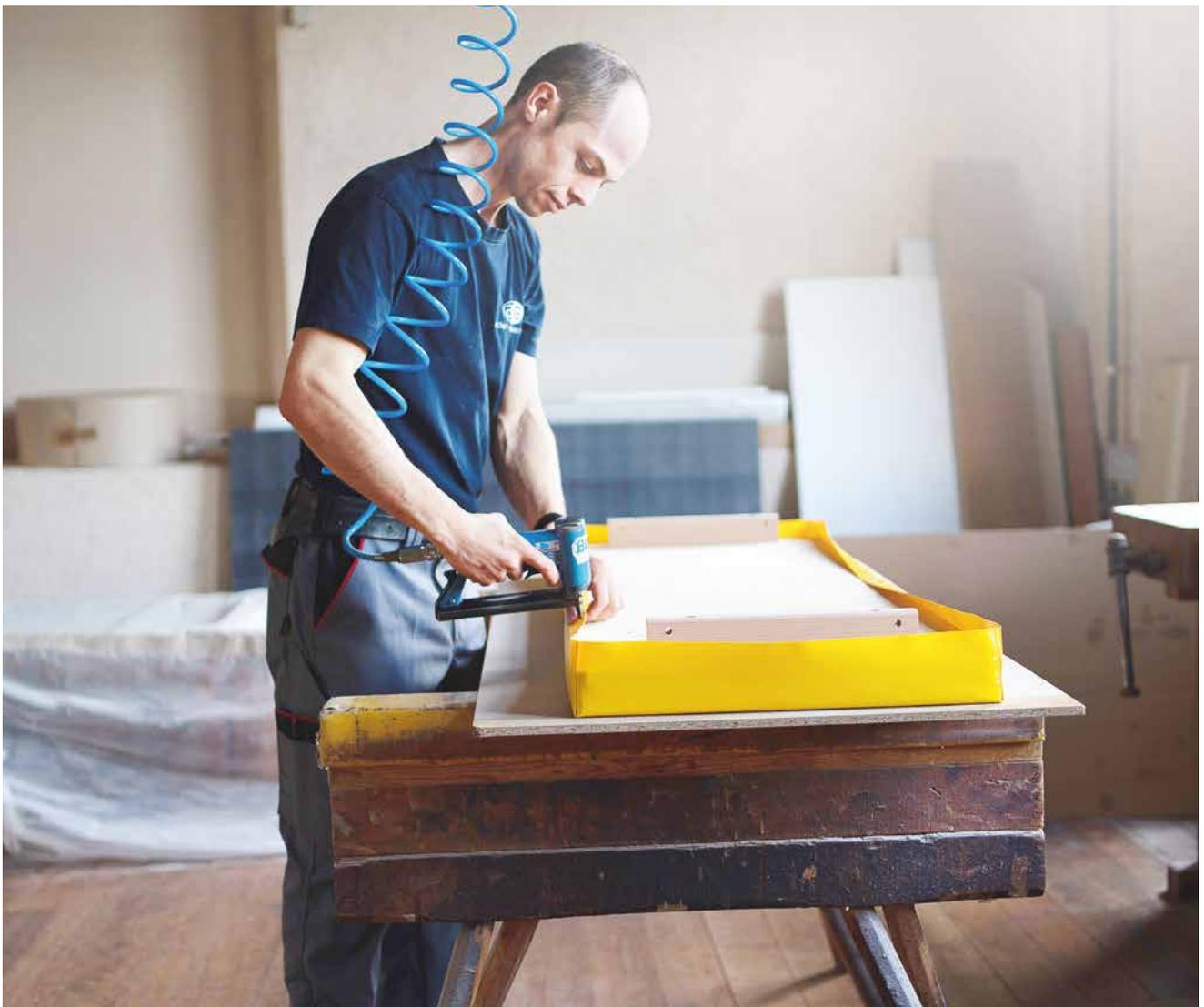


In unterschiedlichen Positionen zusammengestellt können die Sprungkästen aus verschiedenen Richtungen übersprungen werden. Zwei Sprungkästen nebeneinander ergeben einen Sprungtisch.  
(Karl Euler: Handbuch des gesamten Turnwesens, 1895)

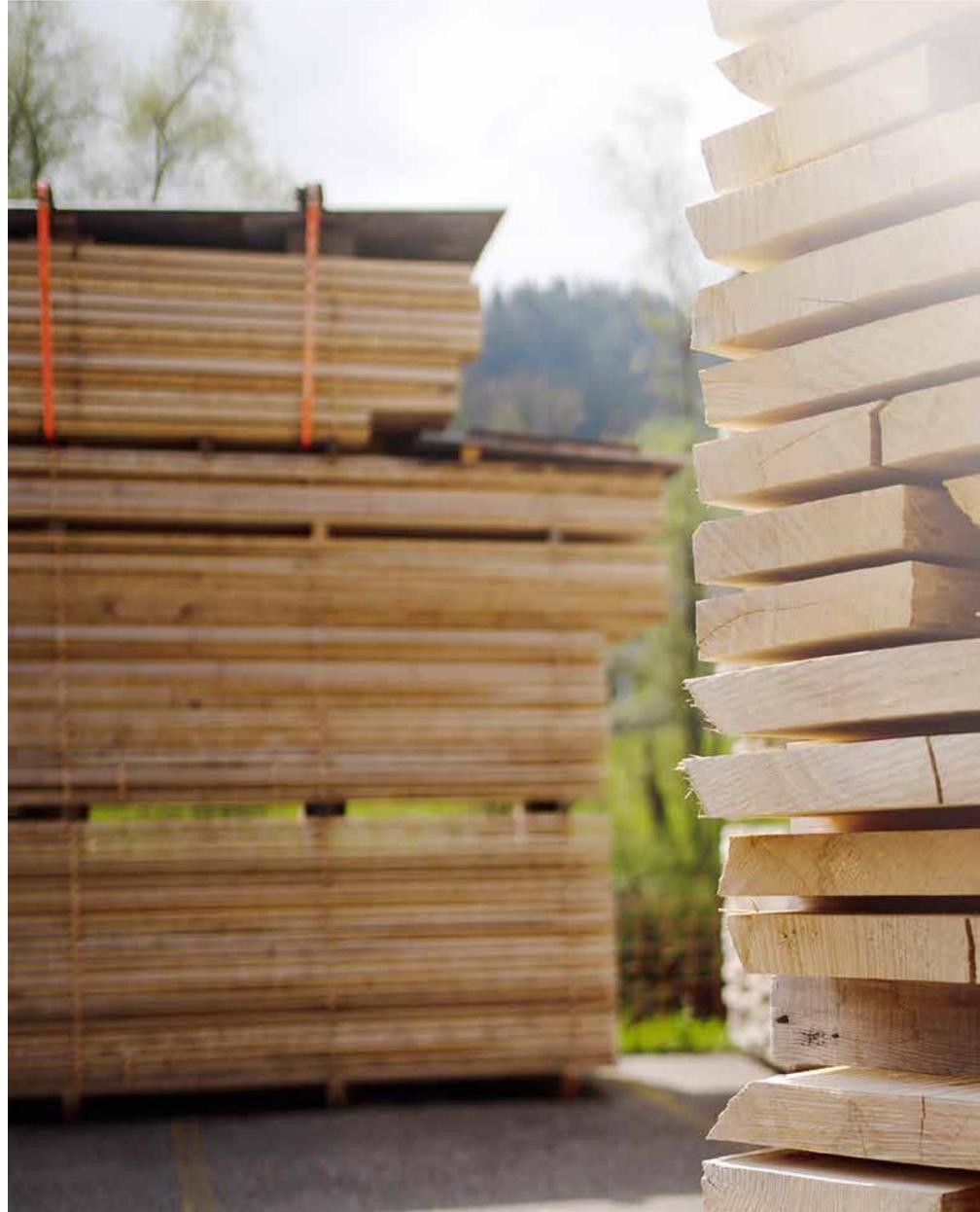


Der Ursprung des Sprungkastens oder Schwedenkastens liegt in Schweden. Seine Geschichte ist über 200 Jahre alt und geht auf Pehr Henrik Ling (1776-1839) zurück. Dieser eröffnete 1813 das Königliche Gymnastische Zentralinstitut in Stockholm, eine Ausbildungsstätte für Turnlehrer und Turnlehrerinnen. Er war der Begründer der schwedischen Gymnastik.

Der Sprungkasten wurde speziell für den Turnunterricht in Schulen empfohlen. Oft diente er auch als Ersatz für das wesentlich teurere Pferd.



Auf dem Firmengelände stechen die grossen Holzbeigen sofort ins Auge. Hier lagern durchschnittlich bis zu zwei Jahre lang über 800 Kubikmeter verschiedene Hartholzarten, wie Esche und Buche. Das Holz ist qualitativ deutlich besser und ruhiger zu bearbeiten als bei einer sofortigen Trocknung im Ofen. Nach der Lagerung im Freien wird die Esche von ca. 15% auf 9% Holzfeuchte im Ofen getrocknet.



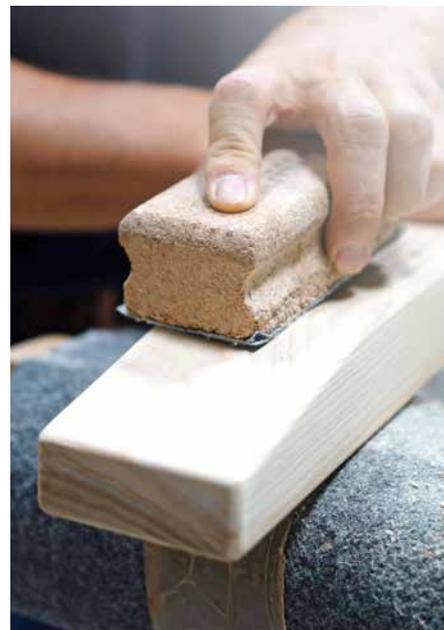


## Wissenswertes über die Herstellung eines Sprungkastens:

Der Sprungkasten besteht aus total 371 Einzelteilen. Am Produktionsprozess sind die Schreinerei, die Schlosserei und die Malerei beteiligt.

Die Stirn- und Längsteile bestehen aus verdichtetem Holz (u.a. Birke), die Schwellen aus Esche.

Die Bearbeitung der nach Mass zugeschnittenen und gehobelten Teile erfolgt in Serienproduktion auf der CNC-Holzbearbeitungsmaschine. Eine Serie von Holzschwellen umfasst rund 300 Stück. An den Alu-Eckprofilen werden alle Kanten gerundet und die Löcher gebohrt.



Für den gelben Deckel wird auf das oberste Element ein 3,5 cm dicker Schaum aufgeleimt und mit einem gelben abwaschbaren Überzug bespannt.

In der Malerei erhalten die Stirn- und Längsseiten die A+E-Farben blau und weiss sowie das Firmenlogo.

Bei der Endmontage werden alle Seitenteile in die Alu-Eckprofile gepresst und verschraubt.

Danach werden Fahrwerk, Holzschwellen und Deckelement montiert und es erfolgt eine Funktionskontrolle.

Je nach Kapazität und Verfügbarkeit der Einzelteile dauert es mehrere Tage, bis eine Serie von 20 Sprungkästen fertig produziert und montiert sind.

## Der Sprungkasten

Unsere hauseigene Schreinerei ist im ältesten Teil der Produktion auf grosszügigen zwei Etagen untergebracht. Hier trifft gekonnte Handwerkskunst auf maschinelle Serienfertigung, Mensch auf Maschine. Der Sprungkasten ist einer der Bestseller in unserem Sortiment und wird seit Jahrzehnten komplett in Ebnat-Kappel hergestellt. Anfangs noch in einer braun/weissen Farbkombination verkauft, wurden vor 25 Jahren die Farben dem damals neuen Firmenlogo blau/weiss angepasst. Ein Sprungkasten besteht aus 5 aufeinander gestapelten Elementen, ist 50 cm breit, in einer kleinen Version mit 70 cm bzw. als klassisches Modell mit 150 cm Länge erhältlich. Der Sprungkasten ist ein universell einsetzbares Turngerät im Schul- und Vereinssport. Ob als Hindernis, als Sprunggerät, als alternatives Tor, einfach zum Draufsitzen oder als Siegerpodest, der Schwedenkasten - wie man ihn auch nennt - lässt sich vielfältig einsetzen. In Kombination mit Parcours-Elementen wie Holzleitern, Schwebebalken oder Langbänken, welche in die vorgesehenen Löcher oder Aussparungen eingefügt werden, lassen sich verschiedene Übungsideen verwirklichen.



# Im Gespräch: Jonathan Badan

## Co-Präsident des SVSS

**Der SVSS ist ein Verband mit sehr breit gestreuten Aufgaben. Wie kann man die Ziele und Aufgaben am einfachsten einer Person erklären, die das Kürzel zum ersten Mal hört?**

Der SVSS, also der Schweizerische Verband für Sport in der Schule, hat in erster Linie den Erhalt und die Förderung der Qualität und Sicherstellung der Quantität des Sportunterrichts in der Schweiz zum Ziel. Als Dachverband repräsentieren wir alle regionalen und kantonalen Vereinigungen und versuchen, alle Bereiche im Zusammenhang mit dem Sport in der Schule abzudecken - wir verstehen uns als Berufsverband für sportunterrichtende Lehrpersonen in der Schweiz.

In diesem Kontext setzen wir uns gegen «ausser» politisch, kommunikativ und marketingtechnisch für diese Berufsgruppe ein. Gegen «innen» fördern wir den Sport für Kinder und Jugendliche, indem wir zahlreiche Weiterbildungen für Lehrpersonen, aber auch Events und Projekte organisieren.

**Gerne gehen wir im Verlauf des Gesprächs detailliert auf die einzelnen Anlässe ein. Die Gesellschaft wandelt sich konstant und zügig. Die Berufe und der Alltag der Menschen haben sich in den letzten Jahrzehnten verstärkt von körperlicher Betätigung und stetiger Bewegung, mehr zu einem Leben vor dem Bildschirm bewegt. Wie wirkt sich das auf Ihre Arbeit und die Arbeit des SVSS aus?**

Genau das macht unsere Arbeit besonders wichtig. Ab den ersten Klassen stellen wir fest, dass sich gewisse Kinder vermeintlich einfache Aufgaben wie das Festhalten an Ringen oder das Schlagen eines Purzelbaums nicht mehr trauen oder auch schlicht nicht mehr können. Deshalb ist es unsere Aufgabe, auf diese alarmierende Tatsache hinzuweisen und den Entscheidungsträgern aufzuzeigen, dass es wichtig ist, langfristig zu denken, das heisst eine ausgeglichene Entwicklung unserer Jugend zu priorisieren, anstatt sich mit der Situation abzufinden und nur zu reagieren, um die Folgeschäden abzufedern, die durch eine mangelnde Bewegungsentwicklung verursacht werden. Sport ist eindeutig ein Bereich, der mehr Aufmerksamkeit verdient. Alle Kinder kommen in die Schule und können dort erreicht werden.

**Im Schulsport ist fast schon traditionell eine Diskussion am Laufen, wie viele Schulsportstunden es im Minimum braucht.**

**Zudem stellen sich ständig Fragen wie: Welche Sportarten sollen gefördert werden? Ist Geräte- oder Bodenturnen noch angebracht und nötig? Bis in welche Klasse ist Schwimmunterricht angebracht? Wie ist der SVSS in solche – politischen – Fragen involviert?**

Das sind natürlich grosse Fragen, die detailliert betrachtet werden müssen. In der Schweiz gibt es drei Lehrpläne, die es zu erfüllen gilt. Darin wird zum Beispiel vorgegeben, dass im Sportunterricht Schlüsselbewegungen wie Drehungen, Schwünge und Sprünge thematisiert werden müssen. Dies wird gerade durch Geräteturnen gut ermöglicht, beispielsweise an den Ringen oder am Barren. Dieser Bereich ist insofern nicht gefährdet und steht weiterhin auf dem Programm. Es gibt aber auch andere Ansätze wie zum Beispiel Parkour, ein Sport, der in der Stadt entstanden ist und nun auch in den Schulunterricht integriert wird und viele Möglichkeiten bietet, um die oben genannten Schlüsselbewegungen auszuführen. Das Ziel ist es also, Altbewährtes weiterzuführen und gleichzeitig offen für Neues zu sein.

Foto: Sonja Treyer, SVSS



Beim Schwimmunterricht steht, vor allem bei den jüngeren Kindern, klar die Sicherheit im Vordergrund. Es ist wichtig, dass man einen grundlagengerechten und qualitativ hochwertigen Unterricht bietet, um die Unfallgefahr zu minimieren. Hier stellt uns leider die altbekannte Problematik fehlender Infrastrukturen immer wieder vor eine Herausforderung. Die Linie des SVSS ist aber klar: Wir sind der Meinung, dass alle Kinder in der Schweiz von einem guten Schwimmunterricht ab Primarstufe profitieren sollen. Allgemein steht der SVSS in intensivem Austausch mit Politikerinnen und Politikern; national vor allem in Zusammenarbeit mit dem BASPO, der KKS (Konferenz der Kantonalen Schulsportverantwortlichen), regional mit Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und kantonal natürlich mit unseren kantonalen Mitgliedervereinigungen.

Was die minimale Anzahl Lektionen im Sportunterricht angeht: Gesetzlich verankert sind mindestens drei wöchentliche Sportlektionen in der obligatorischen Schulzeit. Das langfristige Ziel des SVSS wäre jedoch mindestens eine Sportlektion oder Bewegungseinheit pro Tag, um den Jugendlichen die Wichtigkeit regelmässiger körperlicher Aktivität aufzuzeigen.

### **Gibt es hier starke kantonale Unterschiede in diesem Zusammenhang?**

Es gibt zweifellos viele Unterschiede, nicht zuletzt aufgrund der glücklicherweise starken multikulturellen Prägung der Schweiz und den vielfältigen schulischen Systemen auf kantonaler Ebene. Dennoch müssen letztendlich alle dieselben Lehrpläne umsetzen. So bewegen sich alle in eine gemeinsame Richtung, trotz struktureller Abweichungen. Diese Vielfalt ist auch eine Stärke der Schweiz. Ein gutes Beispiel hierfür ist Genf, wo in jeder Grundschulklasse ein Sportexperte vorhanden ist. Dieses Modell könnte in anderen Kantonen ebenfalls wünschenswert sein. Vergleiche sind daher stets interessant und liefern wertvolle Anregungen.

Es gibt jedoch auch Einschränkungen: 26 Kantone bedeuten 26 verschiedene Ansätze, und hier spielt die Infrastruktur als grundlegendes Problem eine Rolle. Auf der Sekundarstufe II fehlt es derzeit an Hallen und Infrastrukturen in den Berufsschulen, und Veränderungen in diesem Bereich sind nicht einfach umzusetzen. Daher sind wir auf die Expertise und das Wissen unserer Kantonalvereinigungen angewiesen, ohne die Fortschritte kaum möglich wären. Durch eine enge Zusammenarbeit können wir Fortschritte erzielen und Erfolge feiern. Dieses bewährte System zeigt zwar seine Grenzen auf, aber es hat auch gezeigt, dass nichts in Stein gemeisselt ist.

### **Lehrermangel ist ein Thema, an welchem niemand vorbeikommt. Wie sieht es konkret im Bereich Turn- und Sportlehrpersonen aus? Und sehen Sie hier auch Möglichkeiten, dass «unqualifizierte» Personen angestellt werden können, um die Situation zu entschärfen?**

Das ist tatsächlich eine grosse Herausforderung, vor allem in der Deutschschweiz, vermehrt doch auch in der Romandie. Im Sportunterricht braucht es unbedingt gut ausgebildetes Perso-

Jonathan Badan ist seit Mai 2022 Co-Präsident des SVSS mit Barbara Egger-Bossi. Er wuchs in Savigny (VD) auf und hat in Lausanne an der ISSUL studiert.

Neben seinem Engagement für den SVSS arbeitet er an der OS Marly als Lehrer für Sport, Deutsch und Geschichte. Er hat eine besondere Leidenschaft für Judo, Bergsport und spielt in seiner Freizeit gern Gitarre. Er lebt mit seiner Familie in Giffers (FR).



nal, nur schon aus Sicherheitsgründen. Im Schwimmunterricht oder an den Geräten können Personen ohne entsprechende Kompetenzen nicht eingesetzt werden. Hier sind die politischen Instanzen gefragt, um nachhaltige Lösungen im Einklang mit den Ausbildungsstrukturen zu finden. Wir arbeiten eng mit dem LCH (Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz) und dem SER (Syndicat des Enseignants Romands) zusammen, damit wir unseren Positionen Gehör verschaffen können und es in die richtige Richtung geht.

### **Ergeben sich hie und da Momente, in denen Sie sich die Augen reiben, welche Bereiche grosse Summen erhalten, während in der Schule und in der Ausbildung ständig über Ausgaben diskutiert wird, Budgets gestrichen werden und um jeden Franken gekämpft werden muss?**

Ja (lacht)! Klar und deutlich. Dies ist jedoch auch ein Ansporn für uns. Wir müssen unsere verfügbaren Mittel und Ressourcen nutzen, um PolitikerInnen das enorme Potenzial des Sportunterrichts zu verdeutlichen. Dies können wir durch Medienarbeit, persönliche Kontakte und eigene Veranstaltungen erreichen. Wir müssen darauf aufmerksam machen, dass wir weiterhin Unterstützung benötigen, um die Zukunft des Sports in der Schule zu sichern und auszubauen.

### **Der Schulsportkongress in Magglingen ist ein Hauptpfeiler Ihres Angebots und wird von vielen Lehrpersonen aller Stufen im Kalender dick angestrichen. Wie aufwändig ist die Organisation dieses Anlasses und wohin entwickelt er sich künftig?**

Die Organisation des nationalen Sportkongresses (und seit 2022 nun zusätzlich auch noch des regionalen Schulsportkongresses) ist für den SVSS tatsächlich ein sehr grosser Aufwand. Doch nicht nur im Kalender der Lehrpersonen, sondern auch im Curriculum des SVSS ist der Kongress zu einem nicht mehr wegzudenkenden Event geworden. Für uns ist die Organisation und Durchführung des Kongresses in Zusammenarbeit mit all unseren Partnern und Unterstützenden, immer wieder ein Privileg. Und der laufende Zuwachs an Teilnahmen bestätigt uns in der



Annahme, dass ein solch grossangelegter Weiterbildungsanlass beim Publikum auf eine hohe Nachfrage trifft.

Momentan zeichnet sich ein klarer Trend ab, dass der Sportkongress immer gefragter wird und die Anmeldezahlen stetig steigen. Und obwohl wir mit der Infrastruktur in Magglingen mit dem BASPO einen idealen Gastgeber gefunden haben, sind die Gegebenheiten vor Ort für ein weiteres Wachstum des Events limitierend. Wir glauben jedoch auch, dass der Anlass momentan eine angenehme Grösse erreicht hat, welche wir zugunsten der Familiarität und des individuellen Austauschs nicht weiter steigern möchten. Vielmehr versuchen wir mit unserem zentralen Weiterbildungsangebot und nun auch dem regionalen Schulsportkongress, welcher 2022 zum ersten Mal in Chur stattgefunden hat, die erhöhte Nachfrage zu decken.

**Gibt es neben dem Kongress, der eines der Hauptprojekte des SVSS ist, noch andere Veranstaltungen oder Projekte, die der SVSS für den Schulsport generiert?**

Ja, da haben wir zum einen den Schweizerischen Schulsporttag (SST), an welchem jedes Jahr rund 3000 Schülerinnen und Schüler der Sek I-Stufe teilnehmen. Weiter gibt es activdispens, ein Projekt, welches verletzten SchülerInnen in Zusammenarbeit mit medizinischen Fachpersonen Möglichkeiten aufzeigt, situationsgerecht Sport zu treiben, oder auch «Spirit of Sport@School», ein Projekt in Zusammenarbeit mit Swiss Olympic. Zudem bieten wir neben unseren zentralen Weiterbildungen auch sogenannte «Weiterbildungen vor Ort» an, wobei Schulteams eine Kursleitung buchen und die Weiterbildung direkt zu sich vor Ort holen können.

**Alder + Eisenhut ist der älteste Partner des SVSS**

Seit der Gründung 1891 ist A+E eng mit dem SVSS verbunden. Der erste Vertreter und Berater der «Schweizerischen Turngerätefabrik Robert Alder-Fierz» war Heinrich Wäffler, er war vorher Präsident des Schweizerischen Turnlehrerverbandes (bis 1890). A+E nimmt aktiv teil am jährlich stattfindenden nationalen Schulsporttag (2023 in Brugg/AG) und ist mit einem Stand vertreten am zweijährlichen Schulsportkongress in Magglingen.



Fotos: Sonja Treyer, SVSS



Schweizerischer Verband für Sport in der Schule  
Association suisse d'éducation physique à l'école  
Associazione svizzera di educazione fisica nella scuola

Der Schweizerische Verband für Sport in der Schule (SVSS) ist die Berufsorganisation der Bewegungs- und Sportlehrpersonen in der Schweiz.

Der SVSS bietet Lehrpersonen aller Schulstufen Unterstützung für einen Unterricht, der Jugendliche dank zielgerichteter Bewegungserziehung und Bewegungsförderung zu einer gesunden und aktiven Lebensweise befähigt.

**Mit A+E verbindet der SVSS eine langjährige Partnerschaft. Wo liegen die gemeinsamen Interessen und Vorteile dieser Verbindung und gibt es auch Bereiche, wo man sich nicht einig ist?**

Diese Frage können wir natürlich nur von Seiten des SVSS beantworten. Der SVSS schätzt die Zusammenarbeit und langjährige Unterstützung durch Alder + Eisenhut jedoch enorm. Obwohl für uns klar ist, dass A+E neben all den bestehenden Sportvereinen und Verbänden in der Schweiz nicht nur den Sport in der Schule fördern kann, fühlen wir uns sehr gut wahrgenommen und unterstützt. Die Partnerschaft ist in unseren Augen ein Symbol für das gemeinsame Interesse an der Förderung der Bewegung von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz und des Verständnisses, dass dort der Grundstein für lebenslange Aktivität und Gesundheit gelegt wird.

**Sie führen den Verband in einem Co-Präsidium. Können Sie uns etwas über die Aufgabenteilung sowie über Ihre Erfahrungen mit dieser Form von Führungsstruktur sagen?**

Seit etwas über einem Jahr haben wir nun ein Co-Präsidium mit Barbara Egger-Bossi und wir sind fest davon überzeugt, dass diese Kombination aus einer Frau und einem Mann, einem Vertreter der Romandie und einer Deutschschweizerin die ideale Lösung ist. Es ist eine Erfolgsformel, die es uns ermöglicht, das gesamte Land kompetent abzudecken. Wir sind stolz darauf, in allen Landesteilen an verschiedenen Veranstaltungen teilnehmen zu dürfen und dabei auch immer wieder aus unserer persönlichen Komfortzone herauszutreten. Wir suchen den Dialog in verschiedenen Sprachen mit unseren Partnern und tragen so zur Vernetzung und Integration der verschiedenen Kulturen bei. Meiner Meinung nach ist dies eine der besten Möglichkeiten, einen Verband zu leiten. Wir dürfen dabei nicht vergessen, dass unsere Präsidentschaft auf einem

innovativen, leistungsfähigen und leidenschaftlichen Zentralvorstand basiert, ohne den der SVSS nicht überleben könnte.

**Wie Ihre Kollegin Barbara Egger-Bossi auch, arbeiten Sie neben der Verbandstätigkeit weiterhin in einem Teilzeitpensum als Sportlehrer. Wie gut ist dies mit Ihrem Amt vereinbar?**

Es ist für uns ein enormer Vorteil, auch selber praktisch zu unterrichten, um stets im Bilde über die Entwicklungen zu sein, eventuelle Probleme zu erkennen und auf dem Laufenden zu bleiben. Wir möchten sicherstellen, dass wir als Führungskräfte nicht abgehoben agieren und den Kontakt zur Realität verlieren.

**Kürzlich ist das Thema Olympische Spiele in der Schweiz wieder aktuell geworden. Wie stehen Sie zur Idee, eine Art nationale Kandidatur zu führen? Können Olympische Spiele für Schwung im Breitensport sorgen oder wäre der Einsatz von Zeit, Energie und Geld anderswo besser aufgehoben?**

Grundsätzlich unterstützt der SVSS den Sport uneingeschränkt. Allerdings sollte man sich eine Kandidatur für solche Events sehr gründlich überlegen, insbesondere nach den (finanziell) schwierigen Jahren, die wir erlebt haben.

Jedoch, wenn eine Kandidatur erfolgreich abgeschlossen wird, bietet sie eine grossartige Gelegenheit, den Sport zu fördern. Zum Beispiel boten die Youth Olympic Games im Kanton Waadt eine hervorragende Plattform zur Förderung des Schulsports. Ganze Klassen und Schulen nahmen an Zeremonien und verschiedenen Wettkampfstätten teil und hatten Kontakt zu den Athleten, was äusserst positiv war. Das bedeutet, wenn eine Kandidatur erfolgreich ist, sollten wir unsere Anstrengungen darauf konzentrieren, das Organisationskomitee zu ermutigen, die Kinder und Jugendlichen aktiv in die Ereignisse einzubeziehen.

Fotos: Sonja Treyer, SVSS



# Street Workout

Die neue Sportanlage Hussenbüel in Hinwil wurde im Sommer 2023 eröffnet und bietet neben der von A+E realisierten, grosszügigen 3-fach Sporthalle, eine moderne Leichtathletikanlage, zwei Fussballplätze, einen wunderschönen Kinderspielplatz und nun auch einen rund 130 Quadratmeter grossen Outdoor Fitnesspark.



Das Zentrum bildet die Street Workout Anlage «Manhattan» mit zusätzlichen High-bars (Höhe 278 cm) und Dip-Barren. Die feuerverzinkten Pfosten wurden auf kunden-seitigen Wunsch in orange geliefert, was natürlich ein grosser «Hingucker» ist und einen attraktiven Kontrast zum blauen Fallschutzboden ergibt.

Rund um die Anlage stehen weitere fixe Elemente für die Trainierenden zur Verfügung – zwei 3-fach Jump-Boxen in verschiedenen Höhen, sowie zwei horizontale und vertikale Push-Up-Ständer für die Oberkörpermuskulatur.

#### Details zum Street Workout-Projekt:

Bauherrschaft: Gemeinde Hinwil

Projektleiter A+E: Urban Koller

Eröffnung: Sommer 2023

Anteil A+E: rund Fr. 20'000.-

Bauzeit: 1-2 Monate inkl. Aushub, Fundamente, Montage Anlage und Fallschutz





Alder + Eisenhut hat in der Schweiz schon über 70 Street Workout Parks realisiert. Wir bieten vier Standardanlagen an, welche der strengen Spielplatz-Norm SN EN1176-1:2018 entsprechen. Diese Parks werden in Zusammenarbeit mit dem Verein Street Workout St.Gallen ständig weiterentwickelt und den Bedürfnissen angepasst. Bei Bedarf übernehmen wir auch die Gesamtplanung und Ausführung inkl. Tiefbau und Fallschutz.

Street Workout oder Calisthenics ist eine junge Lifestyle-Sportart, ein Mix aus Ausdauer, Kraft und Körperbeherrschung, bei welcher man nur mit dem eigenen Körpergewicht trainiert.



# Bildungszentrum Blaulich

Auf dem rund 32000 m<sup>2</sup> grossen Areal in Opfikon entstand mit dem Bildungszentrum Blaulicht, die erste Ausbildungsstätte in der Schweiz, die allen Blaulichtorganisationen (Polizei, Berufs- und Milizfeuerwehr, Rettungsdienste) eine moderne Ausbildungsinfrastruktur unter einem Dach bietet. Die Infrastruktur bietet neben vielen Ausbildungsräumen und einer unterirdischen Schiessanlage, auch eine grosszügige Sporthalle. Alder + Eisenhut plante und realisierte hier eine neue Kletterwand.



#### Details zum Projekt:

Bauherrschaft: Stadt Zürich  
Architekten: Stauer & Hasler Architekten AG  
Projektleiter A+E: Daniel Büchel  
Eröffnung: Sommer 2023  
Gesamtpreis Objekt: Fr. 119 Mio  
Bauzeit: 5 Jahre





Die komplett aus Holz gefertigte Kletterwand ist eine der grössten je in Ebnat-Kappel produzierten Wände und wurde im Sommer 2023 fertiggestellt. Die 10 Meter hohe und 18 Meter breite Kletterwand verfügt über 15 unterschiedliche Kletterrouten, welche mit der «Top-Rope» oder der «Vorstiegs-Klettertechnik» erklommen werden kann. Zusätzlich sind mehr als 50 Einzelsicherungspunkte an der Wand verbaut. Die in schwarz und weiss gehaltene Kletterwand umfasst rund 170 Holz-Kletterpaneelen in der Grösse von 1 x 1 Meter und über 1000 grosse und kleine Klettergriffe in den Farben der Routen. Neben der Montage vor Ort, war für die A+E Monteure die saubere Einbringung der 5.5 – 6 Tonnen schweren Kletterwand mit Unterkonstruktion die grösste Herausforderung. Mit einer perfekten Planung, mehreren Hilfsmitteln wie Hebebühnen oder einem selbstgebauten Kran, viel Teamwork und mit etwas Improvisation gelang es, die Kletterwand innert 3 Wochen zu montieren und dem Kunden zu übergeben.

## Objekt – Geschichte

# Der Gerpfahl

Wer das Turngeräte-Museum betritt, steht einem martialischen Gerät gegenüber, dem Gerpfahl oder Pfahlkopf. Dieser diente um 1900 den Studenten des Polytechnikums Zürich im Turnunterricht beim Gerwerfen als Zielpfahl. Es ist möglicherweise der einzige noch erhaltene Gerpfahl in der Schweiz.

### Germanischer Wurfspiess

Zwar kennt wer Kreuzworträtsel löst, das Wort GER (germanischer Wurfspiess mit 3 Buchstaben) doch kaum jemand weiss, was Ger werfen bedeutet. Wie es der Name verrät, geht das Gerwerfen auf die Germanen zurück. In den Vornamen Gerhard oder Gertrud findet man die drei Buchstaben wieder.

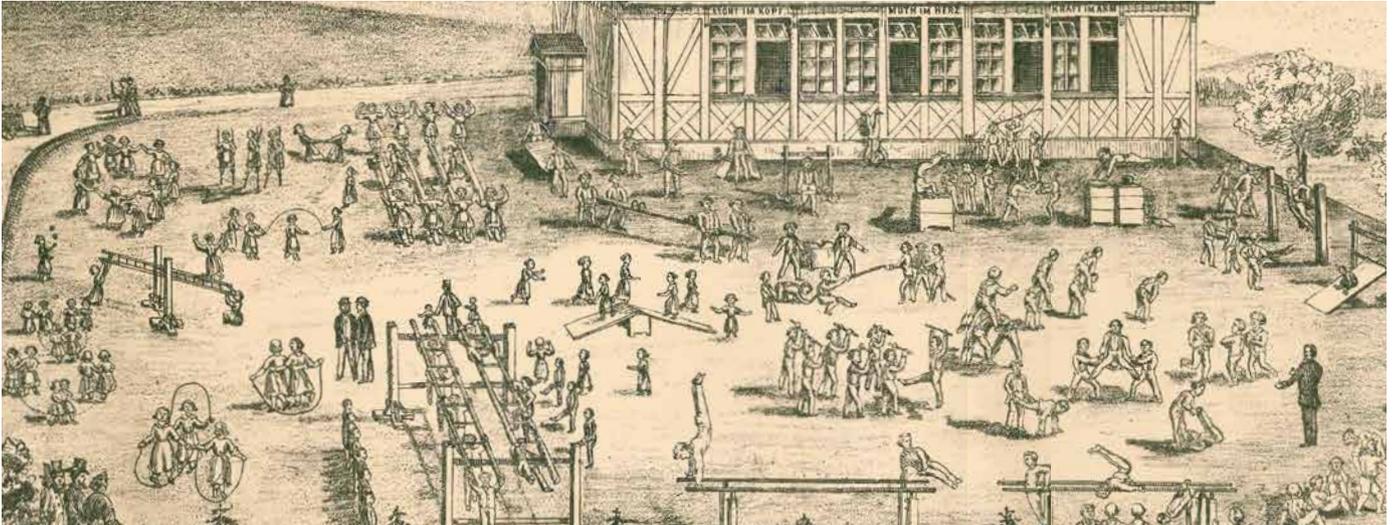
Der Ger war schwerer als ein Speer. Er war «reichhoch», das heisst so lange wie ein Schüler mit ausgestrecktem Arm. Pro Klasse benötigte man mehrere Dutzend Gere in drei verschiedenen Längen. Der Ger wird aus einer Distanz von drei bis vier Gerlängen auf den Gerkopf geworfen. Dieser ist mit einem Scharnier auf einem Pfahl befestigt. Trifft der Ger mit genügend Kraft auf den Kopf, so fällt dieser nach hinten.

### Im 15. Jahrhundert

Der zukünftige Papst Pius II amtierte während des Konzils von Basel (1431 - 48) als Sekretär der Kirchenversammlung. Er war sehr beeindruckt von der Stadt und dem sportlichen Treiben der Knaben. «Sehr angenehm sind in der Stadt auch einige frische grüne Plätze, auf denen Eichen und Ulmen...kühlen Schatten spenden. Da strömen aus der ganzen Stadt die jungen Leute zusammen...Einige üben sich im Gerwerfen während andere wiederum ihre Kräfte durch Steinstossen zur Schau tragen.»

Der Gerpfahl im Museum und im Katalog von 1906.





Der Turnplatz Friedbühl in Bern um 1884 (Ausschnitt).

Wer findet den Gerpfahl?

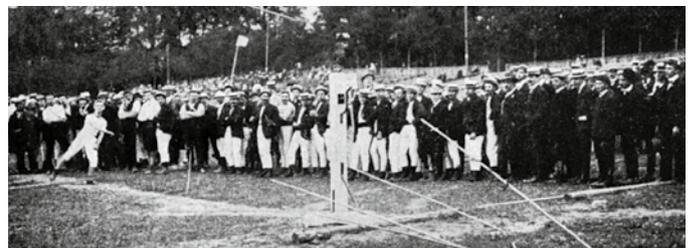


Gerpfahl  
19. Jahrhundert:  
Trifft der Ger mit  
genügend Kraft  
auf den Kopf, kippt  
dieser nach hinten.

## Gerwerfen als Turnstoff

Später geriet das Gerwerfen in Vergessenheit. Um 1800 entdeckten die Turnväter das Werfen mit dem Spiess oder Ger auf ein Ziel wieder neu. Guthmuths schreibt 1793 in der «Gymnastik für die Jugend», dass das Werfen auf ein Ziel «das Augenmass auf eine sehr gute und unterhaltende Art» fördern würde. Jahn beschreibt 1816 in seinem Buch «Die Deutsche Turnkunst» die Beschaffenheit des Gers und des Pfahlkopfs. Auf seinem Turnplatz wird eine eigens für das Gerwerfen vorgesehene Bahn definiert. In der Schweiz ist es der Turnpionier Johannes Niggeler, der 1865 für die Einrichtung von Turnlokalitäten neben Barren, Reck etc. auch den Ger und den Pfahlkopf empfiehlt.

Aber auch in den Turnvereinen ist das Gerwerfen angekommen. Am ersten Eidgenössischen Turnfest 1832 in Aarau sind es die Aarauer und Badener, die im Gerwerfen brillieren. Das Gerwerfen gehört neben Wettlauf, Klettern und Fechten zu den Übungen im Spezialturnen. An den Olympischen Spielen 1908 ist der Speerwurf zum ersten Mal Disziplin. Er wird das Gerwerfen auch an den Eidgenössischen Turnfesten ablösen.



Gerwerfen beim Eidgenössischen Turnfest 1909 in Lausanne.

**Das Turngeräte-Museum ist vom 1. April bis 1. November jeden Sonntag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen für Gruppen werden nach Absprache ganzjährig täglich angeboten.**

Ergänzend zur Ausstellung im Museum kann auf dem Areal ein Themenparcours mit 13 Posten zur Geschichte der Firma und der Turngeräteproduktion mit der Fixfinder-App besucht werden.

**Redaktion**

Alder + Eisenhut AG

**Grafik & Produktion**

invents.ch AG

**Fotografie**

Martin Fröhlich, Weisslingen

Mathias Bamert

Antoine Haspel

**Auflage**

25 000 Exemplare

**Druck**

AVD Goldach AG



**alder + eisenhut**  
sport                      bühnen

Alder + Eisenhut AG  
Industriestrasse 10  
CH-9642 Ebnat-Kappel

Telefon 071 992 66 33  
info@alder-eisenhut.swiss  
www.alder-eisenhut.swiss

